

ELFTES
ABONNEMENT-KONZERT

IM SAALE DES
GEWANDHAUSES ZU LEIPZIG
MITTWOCH, DEN 1. JANUAR 1908.

Dirigent: Professor *Arthur Nikisch*.

ERSTER TEIL.

Ouvertüre zur Oper »Die Zauberflöte« von W. A. MOZART.

Arie des Sextus aus »Titus« von W. A. MOZART, gesungen von Fräulein *Edyth Walker*, k. und k. Kammersängerin aus Hamburg. (Die obligate Klarinette vorgetragen von Herrn *Edmund Heyneck*.)

Parto, ma tu, ben mio,
Meco ritorna in pace,
Sarò qual più ti piace,
Quel che vorrai farò.
Guardami e tutto obbligo,
E a vendicarti io volo.
Di quello sguardo solo
Io mi ricorderò.
Ah, qual poter, oh Dei!
Donaste alla beltà!

Teure, ich will ja gehen,
Doch mußt du erst vergeben,
Dir werde ich nur leben,
Nur tun, was dir gefällt.
Lächle mir, und ich verspreche,
Daß ich noch heut' dich räche;
Ein einz'ger Blick voll Liebe
Gibt Mut und Kühnheit mir.
O mächtigster der Triebe,
Wer kann dir widerstehn!

Till Eulenspiegels lustige Streiche. Nach alter Schelmenweise —
in Rondoform — für großes Orchester gesetzt von RICHARD STRAUSS.
(Op. 28.)

Szene und Arie aus »Oberon« von C. M. VON WEBER, gesungen von
Fräulein *Walker*.

Rezitativ.

Ozean! du Ungeheuer! Schlangengleich
Hältst du umschlungen rund die ganze Welt!
Dem Auge bist ein Anblick von Größe du,
Wenn friedlich in des Morgens Licht du
schläfst;

Doch wenn in Wut du dich erhebst, o Meer,
Und schlingst die Knoten um dein Opfer her,
Zermalmend das mächtige Schiff, als wär's
ein Rohr:

Dann, Ozean, stellst du ein Schreckbild vor.

Noch seh' ich die Wellen toben
Durch die Nacht ihr Schäumen schleudern,
An der Brandung, wild gehoben,
Jede Lebenshoffnung scheitern. —

Doch still! seh' ich nicht Licht dort
simmern,

Ruhend auf der fernen Nacht,
Wie des Morgens blasses Flimmern,
Wenn vom Schlaf er erwacht?

Heller nun empor es glühet

Amis II of 113,

In dem Sturm, dess' Nebelzug
Wie zerrißne Wimpeln fliehet,
Wie wilder Rosse Mähnenflug.
Und nun — die Sonn' geht auf!
Die Winde lispeln leis;
Gestillter Zorn wogt nur im Wellenkreis.
Wolkenlos strahlt nun die Sonne
Auf die Purpurwellen nieder,
Wie ein Held, nach Schlachtenwonnen,
Im Triumph sein Zelt sucht wieder.
Ach, vielleicht erblicket nimmer

Wieder dieses Augenpaar ihr Licht!
Lebe wohl, du Glanz, für immer.
Denn für mich erstehst du nicht! —

Doch was glänzt dort schön und weiß,
Hebt sich mit der Wellen Heben?
's ist die Möwe, sie schweift im Kreis,
Wo die Flut raubt' ein Leben.
Nein! — kein Vogel ist's — es naht!
Heil! es ist ein Boot, ein Schiff!
Und ruhig segelt's seinen Pfad,
Ungestört durch das Riff.

Arie.

O Wonne! — mein Hüon, zum Ufer herbei!
Schnell! schnell! Dieser Schleier, er weht! O Gott, mach' uns frei!
Sie seh'n mich! Schon Antwort! Sie rudern mit Macht!
Hüon! — mein Hüon! — mein Gatte! — die Rettung, sie naht!



ZWEITER TEIL.

Symphonie (Nr. 1, C moll, Op. 68) von J. BRAHMS.

I. Un poco sostenuto — Allegro. II. Andante sostenuto. III. Poco Allegretto e grazioso. IV. Adagio — Allegro non troppo, ma con brio.

Einlaß 6¹/₂ Uhr. Anfang des Konzertes 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Nächstes, 12. Abonnement-Konzert: Donnerstag, den 9. Januar 1908.
Manfred-Symphonie von TSCHAIKOWSKY. (Zum 1. Male.) Entr'acte und Ballettmusik aus
»Rosamunde« von SCHUBERT. Violine: Herr Ysaye.

Zur gefälligen Beachtung.

Für die Ausführung sämtlicher Nummern dieses Programms und für das Auftreten der Solisten in der Hauptprobe wird keine Gewähr übernommen.

Das Belegen der Plätze, um solche Späterkommenden zu sichern, sowie das Betreten und Verlassen des Saales während der Ausführung der Musikstücke ist streng untersagt.

Das geehrte Publikum wird ersucht, zur Vermeidung von Störung bei den Proben die eingenommenen Plätze während der Musik-Aufführung nicht zu wechseln.

Die Gewandhaus-Konzertdirektion.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

MT 12018 12 106